

# Inhalt

1. Teil: Studien .....	11
I. Texttheoretische Prämissen .....	13
1. Sangspruchdichtung und Mehrstrophigkeit .....	13
2. Mittelalterliche Textualität .....	18
3. Textuelle Einheit, Sangspruchton und Wissen .....	21
4. Prozessierung des Wissens .....	29
5. Autor-Werk-Konzept und die textuelle Formation des Langer Tons .....	35
6. (Ton-)Autorschaft und Meisterschaft .....	39
II. Textuelle Formation .....	53
1. Manessische Liederhandschrift C – Langer Ton .....	53
1.1 Inhaltliches Referat .....	53
1.2 Gliederung der Strophen nach formalen und thematischen Kriterien .....	55
1.3 Beschreibung der Strophen in ihrer Anordnung im Textcorpus .....	56
1.4 Formen der Kohärenzbildung und -vermeidung .....	57
2. Jenaer Liederhandschrift J – Langer Ton .....	57
2.1 Inhaltliches Referat .....	57
2.2 Gliederung der Strophen nach formalen und thematischen Kriterien .....	61
2.3 Beschreibung der Strophen in ihrer Anordnung im Textcorpus .....	63
2.4 Formen der Kohärenzbildung und -vermeidung .....	65
3. Weimarer Meisterliederhandschrift F – Langer Ton .....	65
3.1 Inhaltliches Referat .....	65
3.2 Gliederung der Bare und Strophengruppen nach formalen und thematischen Kriterien .....	67

3.3	Beschreibung der Bare und Strophengruppen in ihrer Anordnung im Textcorpus .....	68
3.4	Formen der Kohärenzbildung und -vermeidung .....	70
4.	Kolmarer Meisterliederhandschrift k – Langer Ton .....	70
4.1	Inhaltliches Referat .....	70
4.2	Gliederung der Bare und Strophengruppen nach formalen und thematischen Kriterien .....	79
4.3	Beschreibung der Bare und Strophengruppen in ihrer Anordnung im Textcorpus .....	82
4.4	Formen der Kohärenzbildung und -vermeidung .....	84
III.	Wissen und Meisterschaft .....	85
1.	Die Verschränkung von Wissen und Poesie in der älteren Überlieferung .....	85
1.1	Meisterschaftsansprüche und ihre Begründung im Wissen .....	85
1.2	Die Formen des Wissens und ihre Bearbeitung in C 31–47 .....	121
1.3	Auslegungsverpflichtung, Vernunft und Deutungskompetenz (Resümee) .....	122
2.	Die Verschränkung von Wissen und Poesie im Langen Ton von J .....	125
2.1	Verhaltenssteuerung durch Wissen, Unterweisung und Deutung (J 1–9) .....	127
2.2	Meisterschaft als sprachtheoretische Reflexion des Namens (J 10–12) .....	137
2.3	Fiktive Gegnerschaft als Folie des Meisterschaftsanspruchs (J 13–17) .....	141
2.4	Selbstbezüglichkeit des Lobs als Ausdruck der Meisterschaft (J 18–23) .....	145
2.5	Die Arbeit am Wissen zwischen religiöser und literarischer Rede (J 24) .....	152
2.6	Wissensgeschichte und die Wahrheit des <i>vrouwen</i> -Lobs (J 25–33) .....	161
2.7	Meisterliche Reflexionen und feudalhöfische Kulturmuster (J 34–53) .....	170
2.8	Die Formen des Wissens und ihre Bearbeitung in J 1–53 .....	181
2.9	Verfahren der Deutung und Verhaltensbildung (Resümee) .....	183
3.	Die Verschränkung von Wissen und Poesie im Langen Ton von F .....	187
3.1	Herrscherlob, Eigenlob und der Redemodus des Lobens (F 90–94) .....	189
3.2	Weltlicher Wandel, menschliche Gesinnung und freier Wille (F 95–97) .....	193

3.3	Die bedingte Freiheit des Willens (F 98–100) .....	196
3.4	Weltlicher Wandel und Gesinnungsstabilität (F 101–104) .....	198
3.5	Die Moralisierung des freien Willens (F 105–110) .....	200
3.6	Instabilität und Situativität von Wahrheit und Wissen (F 111–114) .....	203
3.7	Gesinnungslenkung, <i>staeter wandel</i> , Ratgeben und Ratnehmen (F 115–119) .....	205
3.8	Rat und Lob als Redeformen der Gesinnungsbildung (F 120–126) .....	209
3.9	Gesinnungslenkung, Gesinnungsstabilität und Morallehre (F 127–143) .....	212
3.10	<i>Mâze, minne, vuoge</i> und <i>triuwe</i> als <i>a priori</i> des Verhaltens (F 144–153) .....	220
3.11	Der Nachtrag: F 166–172 .....	224
3.12	Die Formen des Wissens und ihre Bearbeitung in F 90–172 .....	225
3.13	Pseudophilosophische Reflexionen, Entwerfen, Rat und Lob (Resümee) .....	226
4.	Die Verschränkung von Wissen und Poesie im Langen Ton von k .....	232
4.1	Der Barverbund in k (Bartsch, k 47– 84, 91–108) .....	232
4.2	Religiosität, Wissen und Meisterschaft in k .....	233
4.3	Biblisches und frömmigkeitspraktisches Wissen als Funktion des Lobs (Resümee).....	278
5.	Versuch einer Typologie der poetischen Formung des Wissens im Langen Ton .....	282
IV.	Meisterschaft und Überlieferung .....	288
1.	Der Meisterschaftsentwurf in der älteren und in der jüngeren Überlieferung .....	288
2.	Meisterschaftsentwürfe im Langen Ton von C .....	289
3.	Meisterschaft im Langen Ton von J.....	293
4.	Meisterschaft im Langen Ton von F .....	296
5.	Der Meisterschaftsentwurf im Langen Ton von k .....	300
6.	Meisterschaft und Kontinuität .....	304
7.	Erneuern und Tradieren .....	307
8.	Traditionalität und Identität .....	310
9.	Parallelität, Stabilität und Wandel .....	313
10.	Meisterschaft im Prozess: Stabilität und Wandel des Frauenlobs .....	320

2. Teil: Materialien .....	325
I. Überlieferung .....	327
1. Vorbemerkungen .....	327
2. Handschriftenbeschreibungen .....	327
2.1 Die Corpushandschriften C, J, F, k .....	327
2.2 Die Streuüberlieferung und die Fragmente .....	332
II. Richtlinien der Textpräsentation .....	340
1. Einrichtung der Texte .....	341
2. Handschriftenspezifische Normalisierungsregeln .....	342
III. Edition: Der Lange Ton Frauenlobs als textuelle Formation .....	343
Der Lange Ton nach der Manessischen Liederhandschrift .....	343
Der Lange Ton nach der Jenaer Liederhandschrift .....	354
Der Lange Ton nach der Weimarer Liederhandschrift .....	386
Der Lange Ton nach der Kolmarer Liederhandschrift .....	429
IV. Konkordanzen .....	551
Konkordanz nach C .....	551
Konkordanz nach J .....	552
Konkordanz nach F .....	553
Konkordanz nach k .....	556
V. Literaturverzeichnis.....	563
1. Textausgaben .....	563
2. Forschungsbeiträge .....	565
VI. Register.....	586